

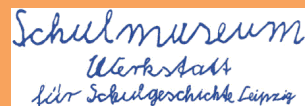
Schule wohin? Wissen und Lernen in Zukunft und Vergangenheit

Schon Seneca beklagte, dass wir nicht für das Leben, sondern die Schule lernen: „Ja sagen wir’s doch gerade heraus: Es wäre besser, wir könnten unserer gelehrten Schulbildung einen gesunden Menschenverstand abgewinnen.“

Seit dem 16. Jahrhundert gab es den Ruf nach einer allgemeinen Schulpflicht, verbindlich eingeführt für die ganze Republik wurde sie in Deutschland erst 1919, auch wenn einzelne Länder sie schon besaßen. Ein Jahrhundert also und doch erscheint es uns allen, als sei die Schule das Natürlichste der Welt. An ihr entzündeten sich immer wieder Weltanschauungskrisen: Was wollen wir lehren, was ist sinnvoll für die Kinder? Wie viel Vergangenheit ist notwendig für die Zukunft? Sollte ein jeder mehr als Prozentrechnen können und warum stur Vokabeln einer Sprache pauken, die wir nie sprechen werden? Wenn wir über Zustand und Zukunft der Schule reden, müssen wir über Pisa hinausdenken. Wir müssen uns mit Fragen des Leistungsdrucks beschäftigen, der Spielräume, die wir den Kindern lassen, ihrer Aufmerksamkeit. Mithin: die Schule, wie sie ist, nicht als selbstverständlich sehen. Mit Hilfe des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS) und von Pädagogen, Historikern und Philosophen – aber auch einem Schülerrat und der Kultusministerin – gilt es im Wintersemester diese Fragen zu verfolgen. Wir laden Sie herzlich ein: Reden Sie mit!

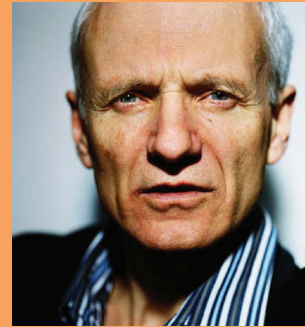
Wir freuen uns auf *Ihren* Besuch!
Elmar Schenkel
studium universale

In Zusammenarbeit mit:



15.10.2014 Christoph Türcke Aufmerksamkeitsdefizitkultur

ADHS-Kinder sind nur die Spitze des Eisbergs. Die ganze Gesellschaft wird zunehmend auf defizitäre Aufmerksamkeit konditioniert. Nur eine umfassende kulturtheoretische



Perspektive kann verständlich machen, was ADHS ist. *Christoph Türcke promovierte und habilitierte sich im Fach Philosophie an der Universität Frankfurt und der Gesamthochschule Kassel. Zwischen 1995 und seiner Emeritierung 2014 hatte er die Professur für Philosophie an der Hochschule für Grafik und Buch-*

kunst Leipzig inne. 2012 erschien sein Buch Hyperaktiv! Kritik der Aufmerksamkeitsdefizitkultur bei C.H.Beck.

22.10.2014 Nina Luckner Abenteuer Waldorfpädagogik

Können Waldorfschüler nur ihren Namen tanzen oder gibt die Waldorfpädagogik auch nach fast hundert Jahren vielleicht noch Antworten auf drängende pädagogische Fragen unserer Zeit? Gemeinsam wollen wir zentrale Ideen dieser besonderen Pädagogik betrachten und deren Umsetzung und Auswirkung an Beispielen aus dem Schulalltag kennen lernen. Anhand Ihrer Fragen lassen Sie uns gern



ins Gespräch kommen und das Thema entweder historisch, weltanschaulich oder auch praktisch weiter ausleuchten. *Nina Luckner studierte Germanistik und Romanistik in Heidelberg und Tours (Frankreich). Sie ist Lehrerin an der Freien Waldorfschule Leipzig.*

29.10.2014 Kristina Hagen Vorleser ins Klassenzimmer

Auch Schulkinder hören gern Geschichten. Selbst wenn Kinder bereits eigenständig lesen, hat das familiäre und schulische Vorlesen noch viele positive Effekte auf die



kognitiven Fähigkeiten und fördert kulturelle und literarische Bildung. Dieser Vortrag erläutert beispielhaft den Mehrwert von Vorleseinteraktionen im Unterricht. *Kristina Hagen studierte Linguistik, Erziehungswissenschaft und Soziologie an der Universität Leipzig und ist als freie Literaturpädagogin*

tätig. Sie ist im Vorstand des LeseLust Leipzig e.V. aktiv, der durch Vorlesepatenvermittlung und Vorleseveranstaltungen die Lust am Medium Buch und am Erzählen fördern möchte.

5.11.2014 Kerstin Popp Wie viel Heterogenität verträgt unsere Schule? Inklusion und wie weiter?



Die UN-Behindertenrechtskonvention legt die gleichberechtigte Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler fest. In der Realität sind wir weit davon entfernt. Was bedeutet es, die UN-Konvention umzusetzen? Wo liegen die Vorteile? Gibt es Grenzen? Welche Auswirkungen auf

das deutsche, das sächsische Schulwesen hätte dies? *Prof. Dr. Kerstin Popp ist am Institut für Förderpädagogik der Uni Leipzig tätig. Sie ist Mitglied des Expertengremiums Inklusion im Freistaat Sachsen und war zwölf Jahre lang im Verband Sonderpädagogik für Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung zuständig.*

12.11.2014 Maria Fleischhack Schüler austausch Lernen, die Welt mit neuen Augen zu betrachten



Welche Möglichkeiten des Lernens im Schüler austausch stecken und welchen Einfluss der Austausch für junge Menschen in einer wichtigen Entwicklungsphase bedeutet, damit beschäftigt sich dieser Vortrag. Ebenso wird auf die Geschichte des gemeinnützigen Vereins *Youth For Understanding* eingegangen,

dessen Leitbild die politische und soziale Bildung seiner Mitglieder als Ziel angibt. *Dr. Maria Fleischhack ist als Dozentin in der englischen Literaturwissenschaft der Universität Leipzig tätig. Sie ist ehrenamtlich bei Youth for Understanding aktiv.*

26.11.2014 Elke Urban Gegen den Strom Schule im Widerstand



Die Leipziger Schulen standen unter dem Einfluss zweier Diktaturen. Kinder und Jugendliche sollten zu staatskonformen Insassen erzogen werden. Dennoch gab es immer wieder Lehrer und Lehrerinnen und ebenso Schülerinnen und Schüler, die ihre verbliebenen Handlungsspielräume dazu nutzten, um

Widerstand zu leisten. Wie bewerten wir heute diesen Mut? Inwiefern brauchen wir auch jetzt Beispiele von Zivilcourage, um vorhandene demokratische Werte zu verwirklichen? *Elke Urban war nach 1989 an mehreren reformpädagogisch und konfessionell geprägten Schulgründungen beteiligt. Seit 2000 ist sie Leiterin des Leipziger Schulmuseums.*

Ansagen zur Zeit: Schule. Zwischen Montagsangst und Widerstand

Im Rahmen der Universitätsvespern, mittwochs, 22.10.14-28.1.15 von 18:00–18:30 Uhr in der Thomaskirche.

Dass die Klöster die ersten Schulen des Abendlandes waren, gehört zum Allgemeinwissen. Die Bildungsverantwortung der evangelischen Kirche hat Philipp Melancthon, der Begründer des evangelischen Bildungswesens, in seinem Bildungsprogramm auf den Punkt gebracht: Zwei Begriffe sind es, auf die das ganze Leben gleichsam als Ziel ausgerichtet ist: Frömmigkeit und Bildung. Dieses Bildungsprogramm ist biblisch begründet: Mit der Ausgiebung des Geistes Gottes an Pfingsten sind alle Christen zur Mündigkeit berufen.

Für die musikalische Gestaltung der Vespere sorgen Studierende der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“. Sie sind herzlich eingeladen!

Das studium universale - Programm mit ausführlichen Beschreibungen und Literaturhinweisen zu den einzelnen Veranstaltungen, Publikationen und dem Arbeitskreis studium universale finden Sie im Internet unter:

www.uni-leipzig.de/studiumuniversale
www.facebook.com/studiumuniversale

Impressum

Arbeitskreis studium universale
Prof. Dr. E. Schenkel
PF 50 8001
04107 Leipzig

studiumuniversale
@uni-leipzig.de
Telefon: 0341/97-37395
Illustration: Dominik Becher
(Foto); Schulmuseum Leipzig
(Motiv), Auflage 2.500

3.12.2014 Jürgen Ronthaler

„Hogwarts“ als Schule

„Bildung“ in den *Harry Potter*-Romanen



Jeder Leser der *Harry Potter*-Serie nimmt Hogwarts als Schule und wichtigstes „Setting“ wahr, mit dem sich Leser und Held identifizieren. Gleichzeitig ist jedoch vielen Lesern der Traditionsbezug von Hogwarts als „public school“ ebensowenig geläufig wie die Einbeziehung von Heterogenität und Diversität in das implizite Bildungskonzept des Textes. Gerade diese Aspekte sollen im Rahmen der postmodernen „pastiche“-Struktur der Romane besonders beleuchtet werden. *Dr. Jürgen Ronthaler ist Mitarbeiter am Institut für Anglistik der Universität Leipzig. Er ist Mitglied im Vorstand und momentan geschäftsführender Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung Leipzig (ZLS).*

10.12.2014 Joachim Seibt

Schüler im Stress

In einer Zeit, in der die Gesellschaft über Achtsamkeit im Beruf philosophiert und den Burn-out vermeiden möchte, stopfen wir die Schulen mit überfrachteten Plänen voll. Eltern vergleichen ihre Kinder ständig mit anderen und befinden den Unterricht ihrer eigenen als zu leicht. So unterschiedlich die Stressoren sind, so unterschiedlich können auch die Lösungsansätze sein. Allerdings sind alle gefragt. Nicht nur die Eltern! Nicht nur die Lehrer! Aber wann reden die miteinander?

Joachim Seibt war von 1991 bis 2014 Leiter des Studienseminars Cottbus. Er begann als Physik- und Mathematiklehrer in Leipzig-Stötteritz seine Lehrerlaufbahn.

17.12.2014 Carolin Juler und Clara Lampe

Schulalltag aus Schülerinnensicht



Der Schülerrat des Reclamgymnasiums meldet sich zu Wort und wird im Dialog mit Stefanie Jung eigene Thesen zum Thema „Schule wohin?“ entwickeln. Was haben engagierte Schülerinnen und Schüler aus Leipzig zu Themen wie Schulalltag, Leistungsdruck, Lehrermangel und Mitbestimmung zu sagen? Wie ähnlich ist ihre

Schulerfahrung tatsächlich der unsrigen? Sind sie zufrieden mit ihrer Schule?

Clara Lampe und Carolin Juler sind Schülerinnen des Reclamgymnasiums Leipzig und für Schülerbelange im Schülerrat aktiv.

7.1.2015 Bruno Öhrig

Die Lern- und Erziehungsziele von Koranschulen



Koranschulen werden in der öffentlichen Meinung oft kritisch bewertet. Die Kernaufgabe einer traditionellen Koranschule ist es, das korrekte und ästhetisch ansprechende Rezitieren des Korans zu lehren. Nicht zu den Unterrichtszielen zählt die Vermittlung der Inhalte des Textes. Es erhebt sich dennoch die Frage, inwieweit den Schülern Grundsätze vermittelt werden, die hierzulande für schädlich gehalten werden.

Veranstaltungsort:
GRASSI Museum
Johannisplatz 5-11

Dr. Bruno Öhrig ist Kustos für asiatische Regionen an den Museen für Völkerkunde in Dresden und Leipzig.

14.1.2015 Anatoli Rakhkochkine

Universalisierung der Schule aus international vergleichender Perspektive



Würde man überall in der Welt eine Schule als solche erkennen? Sind Schulen in unterschiedlichen Ländern der Welt sehr unterschiedlich oder doch ähnlich organisiert? Werden Schulen in unterschiedlichen Ländern der Welt im Prozess der Globalisierung und unter dem Ein-

fluss der internationalen Leistungsvergleichsstudien, wie z.B. PISA, uniform? Im Vortrag werden diese Fragen der Theorie der Schule aus der Perspektive der international vergleichenden Erziehungswissenschaft diskutiert. *Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine hat seit 2011 die Professur für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft in Leipzig inne.*

21.1.2015 Hannes Toense

Mit der Politik von heute zur Schule für morgen?



„Lehrer haben vormittags Recht und nachmittags frei.“ hören Lehrer immer wieder. Doch wie sieht es aus im Lehrerzimmer und in den Klassen? Vor welchen Herausforderungen stehen erfahrene und junge Lehrer, stehen das bewährte Gymnasium und die „neue“ Oberschule? Welche Chancen hat die neue, drin-

gend benötigte Lehrergeneration? Und wie geht es dann weiter mit dem „PISA-Sieger“ Sachsen? – Einblicke eines Leipziger Junglehrers. *Hannes Toense hat in Leipzig und Lyon studiert und ist seit 2013 Lehrer für Französisch und Latein an der Max-Klinger-Schule Leipzig. Er ist Mitglied der AG der Jungen Philologen im Sächsischen Philologenverband.*

28.1.2015 Brunhild Kurth

Der Wert von Bildung und Wissen. Muss Bildung sich bezahlt machen?



Es heißt so schön: „Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben.“ Lässt sich der Wert guter Bildung nur an monetären Parametern wie bspw. höherem Einkommen und wachsendem Wohlstand messen? Und welche Rolle spielt der ideelle Wert von Bildung, der mit Eigenständigkeit und Reflexion und damit der Übernahme von

Verantwortung einhergeht?

Brunhild Kurth ist Sächsische Staatsministerin für Kultus. Sie studierte Biologie und Chemie in Halle. Als ehemalige Schulleiterin, Referatsleiterin für Gymnasien und Direktorin der Sächsischen Bildungsagentur hat sie alle Facetten des Schul- und Schulverwaltungsbetriebs kennengelernt.

4.2.2015 Volkshochschule

Lernen sichtbar machen: Podiumsdiskussion



Veranstaltungsort:
VHS, Löhrstraße 3-7

Die Publikation des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie – im englischen Original: *Visible Learning* – ist die in der Pädagogik meistdiskutierte Veröffentlichung der letzten Zeit. Hattie geht der Frage nach, was guten Unterricht ausmacht. In

die Beantwortung flossen mehr als 50.000 Einzeluntersuchungen mit 250 Millionen beteiligten Schülern ein. Sein bestens untermauertes Resümee: Es kommt vor allem auf den guten Lehrer, die gute Lehrerin an. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis diskutieren Referent/-innen und Teilnehmer/-innen aus dem studium universale darüber, was Lernerfolge ermöglicht oder aber behindert.

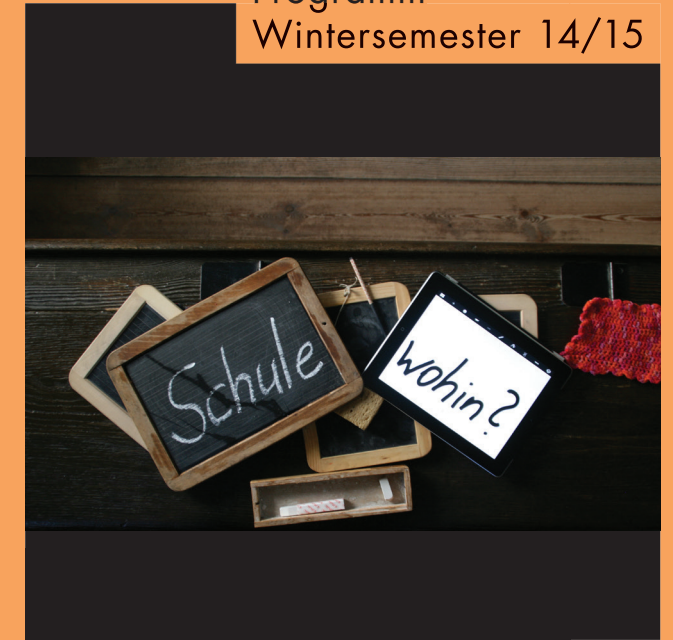
UNIVERSITÄT LEIPZIG

studium universale

Wissen und Lernen in Zukunft und Vergangenheit

Programm

Wintersemester 14/15



15. Oktober 2014
bis 4. Februar 2015
mittwochs 19 Uhr
Hörsaal 1, Campus Augustusplatz
Eintritt frei